Militärseelsorge in der Bundesrepublik Deutschland

Autor(en): **Schauer, Hartmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Militärseelsorge in der Bundesrepublik Deutschland

Hartmut Schauer, Dettelbach (Bundesrepublik Deutschland)

Einleitung

In vielen Streitkräften bemühen sich Geistliche um den im Soldatenrock steckenden «Menschen». Die Zeiten gehören der Vergangenheit an, als Priester Waffen segneten, mit denen dann Glaubensbrüder aus den feindlichen Reihen getötet wurden. Heute ist die Militärseelsorge in der Bundeswehr der von den Kirchen geleistete, vom Staat gewünschte und unterstützte Beitrag zur Sicherung der freien religiösen Betätigung in den Streitkräften. Während in manchen Armeen die Militärgeistlichen voll in die Streitkräfte integriert sind (z. B. US-Streitkräfte), verwalten die deutschen Militärgeistlichen ein kirchliches Amt, auch wenn sie im staatlichen Bereich tätig sind. Die Notwendigkeit einer gesonderten Militärseelsorge ergibt sich durch die Besonderheiten und Einschränkungen des soldatischen Dienstes, wie Trennung von Familie und Heimatgemeinde und Kasernierung. Diese Umstände erschweren es dem Soldaten am religiösen Leben seiner Ortskirchengemeinde teilzunehmen und rechtfertigen die Einrichtung einer eigenen evangelischen oder katholischen Militärseelsorge, nachdem etwa 95% der Soldaten einer dieser beiden Kirchen angehören.

Aufbau der Militärseelsorge

Die Militärseelsorge wird als Teil der kirchlichen Arbeit und unter Aufsicht der Kirchen ausgeübt. Sie ist insoweit von staatlichen Weisungen unabhängig. Die Bundeswehr ist auf Vertragsbasis mit den einzelnen Kirchen aber nicht nur verpflichtet für die Verwirklichung der Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit einzutreten, sondern auch die Ausübung der Militärseelsorge zu unterstützen. Die Leitung liegt in den Händen von unabhängigen Militärbischöfen. Das Amt des Militärbischofs wird zusätzlich zu einem Hauptamt in der Kirche wahrgenommen. In der katholischen Militärseelsorge ist es ein in der Bundesrepublik residierender Diözesanbischof, der evangelische Militärbischof wird vom Rat der evangelischen Kirche in Deutschland ernannt. Die zentralen Dienststellen der Militärseelsorge sind für ihren Bereich nachgeordnete Bundesoberbehörden und führen die Bezeichnungen «Evangelisches Kirchenamt für die Bundeswehr» und «Katholisches Militärbischofsamt». In der Wahrnehmung kirchlicher Aufgaben unterstehen diese dem jeweiligen Militärbischof; soweit staatliche Verwaltungsaufgaben erfüllt werden, ist das Verteidigungsministerium zuständig. Die Führungshierarchie sieht eine weitere Unterteilung in Wehrbereichsdekane, bei der Marine Dekane beim Flottenkommando, und dann Standortpfarrer bzw. Pfarrer bei den schwimmenden und fliegenden Verbänden vor. Besonderen Einsatz müssen die Militärpfarrer zeigen, welche die im Ausland stationierten Soldaten betreuen; sie sind den zentralen Dienststellen unmittelbar unterstellt.
Auf je 1500 Soldaten kommt durchschnittlich ein Militärgeistlicher des jeweiligen Bekenntnisses. Auf evangelischer Seite werden bei einer örtlichen Zivilkirchengemeinde pastorale Seelsorgebereiche gebildet, in wenigen Ausnahmefällen selbständige Militärkirchengemeinden als landeskirchliche Personalgemeinden. Die katholische Militärseelsorge errichtet personale Seelsorgebezirke. Die Organisation der seelischen Fürsorge für die Truppe orientiert sich nach der militärischen territorialen Struktur. Eine Anpassung an die Truppengliederung gibt es lediglich bei den schwimmenden und fliegenden Verbänden der Marine.

Die Aktivisten und Helfer

Die Militärgeistlichen werden auf Vorschlag des Militärbischofs als Beamte auf Zeit in der Militärseelsorge eingestellt. Sie sind den militärischen Einheitsführern auf Zusammenarbeit zugeordnet. In der Regel kehren sie nach einem durchschnittlichen Dienst von 8 Jahren in den allgemeinen kirchlichen Dienst zurück, im Austausch werden neue Geistliche zur Verfügung gestellt. Daneben betreuen eine Anzahl von Ortsgeistlichen nebenamtlich die Soldaten.
Zur Hilfe und allgemeinen Unterstützung sind angestellte Pfarrhelfer (im Angestelltenverhältnis) zugeordnet.

Verteidigungsminister Hans Apel im Gespräch mit Militärbischöfen beider Konfessionen

Aufgabenbereiche

Militärgeistliche veranstalten Gottesdienste in militärischen Anlagen, auf Truppenübungsplätzen und an Bord, aus besonderen Anlässen wie Eid und feierlichem Gelöbnis sowie als Standortgottesdienste einmal im Monat. Weiterhin sind zur Vertiefung des religiösen Lebens Rüstzeiten und Exerzitien vorgesehen, für die Sonderurlaub erteilt wird. Etwa 15 v. H. aller Soldaten nehmen hieran jährlich teil. Weiterhin wird durch den Militärpfarrer lebenskundlicher Unterricht erteilt, der nicht Religionsunterricht ist, sondern sittliche Fragen, die für die Lebensführung des Menschen, seine Beziehung zur Umwelt und für die Ordnung des Zusammenlebens in jeder Beziehung ist, erläutert. Er hat die Aufgabe, dem Soldaten Hilfe für sein tägliches Leben zu geben und damit einen Beitrag zur Förderung der sittlichen, geistigen und seelischen Kräfte zu leisten, *die mehr noch als fachliches Können den Wert des Soldaten bestimmen.* Die Unterrichtung findet getrennt für Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere statt.
Zusätzlich gibt es noch internationale Veranstaltungen in Form von Internationalen Treffen mit evangelischen Soldaten aus anderen Ländern und die jährlich stattfindende internationale Wallfahrt katholischer Soldaten nach Lourdes. Es sollen die Versöhnung zwischen den Völkern, Frieden und Freundschaft gefördert werden. Aber auch Soldaten unterstützen in aktiver Mitarbeit oftmals die Kirchen. In der katholischen Militärseelsorge dienen auf der Ebene des Seelsorgebezirkes Pfarrgemeinderäte der Beratung und Unterstützung der Standortpfarrer, bei den Katholiken hat sich die «Gemeinschaft Katholischer Soldaten und ihrer Familien» entsprechend engagiert.
Neben den Militärgeistlichen nehmen sich auch die Kirchen selbst der Betreuung der Soldaten an. Hierzu existieren Arbeitsgemeinschaften, der Bau von Soldatenheimen sowie das Bemühen um eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Soldaten durch religiöse und kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Bereitstellung von Büchern und Zeitschriften, Einrichtungen von Sport- und Spielgruppen.

Militärgeistlicher begrüsst Soldaten aller Dienstgrade

Soldaten bei kirchlicher Andacht